

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

53 (1.2.1931) Sonntagsausgabe



würde es sich sehr verbitten, auf Wunsch der Internationale in eine Kampffront gegen den sogenannten Bourgeois einzutreten. Sie ist nicht gesellschaftsrevolutionärer, sondern sie verfolgt sozialpolitische Ziele im Rahmen der nationalen, geistigen und kirchlichen Ueberlieferungen des englischen Volkes.

lieferung des Landes, deren natürlicher Fluß nicht unterbrochen werden darf.

Es ist das alte Wunder des englischen Staatswesens. Geschlechter kommen und Geschlechter gehen, die Gesellschaft von gestern existiert allmählich an ihrer eigenen Ueberleblichkeit, und neue Volksteile wachsen zur Verantwortung heran.

losigkeit zuzuhören. Dies bezieht sich natürlich nur auf die Festhaltung des deutschen Fliegens und die polnische Maschine stellt sich demnach als polnischer Gewalttäter dar.

Elly Beinhorn am Ziel

Berlin, 31. Jan. (Zuspruch.) Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn traf Freitag nachmittag in Guinea ein und hat damit ihr vorgezeichnetes Ziel erreicht. Der deutsche Konsul empfing die Fliegerin mit herzlichem Gruß.

Keine Diktaturpläne. Eine nationalsozialistische Anfrage im preussischen Landtag.

Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Redaktion.) Die Nationalsozialisten des preussischen Landtags haben die Diktaturfrage offiziell zur Sprache gebracht.

Die polnischen Flieger vor Gericht.

Die Grenzverletzung in Oppeln am Tage des Kanzlerbesuches.

Oppeln, 31. Jan. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Christian fand am Samstag vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen die polnischen Flieger Wolf und Imiela statt, die am 9. Januar, dem Tage des Reichskanzlerbesuches, in Oppeln gelandet sind.

wärter (Maly) getroffen, den er nach der Richtung nach Polen fragte. An der Uniform des Eisenbahners habe er erkannt, daß er sich auf deutschem Gebiet befand.

Vernehmung des Sachverständigen

Holzweihauptmann Oré, fortgesetzt, der über den Kompaß, der französischen Ursprungs ist, ein vernichtendes Urteil fällt. Schon eine Viertelstunde nach dem Start in Krakau habe Wolf sich verfliegen.

berichtete, er habe nach Graudenz fliegen wollen. Der starke Seitenwind habe seine Fluggeschwindigkeit beschleunigt und ihn anscheinend abgetrieben. Wo er die deutsche Grenze überflogen hat, vermag er nicht anzugeben.

Verteidiger Rechtsanwalt Simon-Breslau meint dazu, daß es sich bei den über Krakau beobachteten Flugzeugen wahrscheinlich nicht um die Flugzeuge der Angeklagten gehandelt habe, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß dann also am 9. Januar um dieselbe Zeit eine zweite Grenzverletzung durch polnische Flugzeuge vorgekommen sein müßte.

Ueber Oppeln will der Angeklagte Wolf infolge des Schneegestäubers die Orientierung vollständig verloren und angenommen haben, daß er sich über Thorn befände. Diese Angabe erscheint schon deshalb wenig glaubwürdig, weil Wolf schon nach der Flugzeit hätte berechnen müssen, daß er unmöglich über Thorn sein könne.

Der Hilfsweihauptmann Maly gab eine Schilderung der Landung. Wolf habe ihn gefragt, ob er sich in Polen oder in Deutschland befinde. Auf Mays Antwort sei Wolf ganz verstört gewesen und habe gesagt: „Was habe ich da angerichtet.“

Das Urteil.

Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil:

Der Angeklagte Imiela wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte Wolf wird wegen Fahrvorgehens zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt durch die erlassene Untersuchungshaft als verbüßt.

Die Vernehmung des Angeklagten Imiela gestaltete sich etwas umständlich, da dieser nicht deutsch verstehen will und ein Dolmetscher hinzugezogen werden mußte. Auf die an ihn gerichteten deutschen Fragen antwortete Imiela aber stets sofort, ohne die Uebersetzung abzuwarten, so daß er offenbar recht gut deutsch versteht.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß das Gericht nur zu prüfen hatte, ob eine strafbare Handlung vorliegt oder nicht, ohne Rücksicht auf irgendwelche politischen Momente. Es sei einmündig festgestellt, daß Wolf als Führer eines Flugzeuges die deutsche Grenze verletzt habe.

Die Nollandung Grufes.

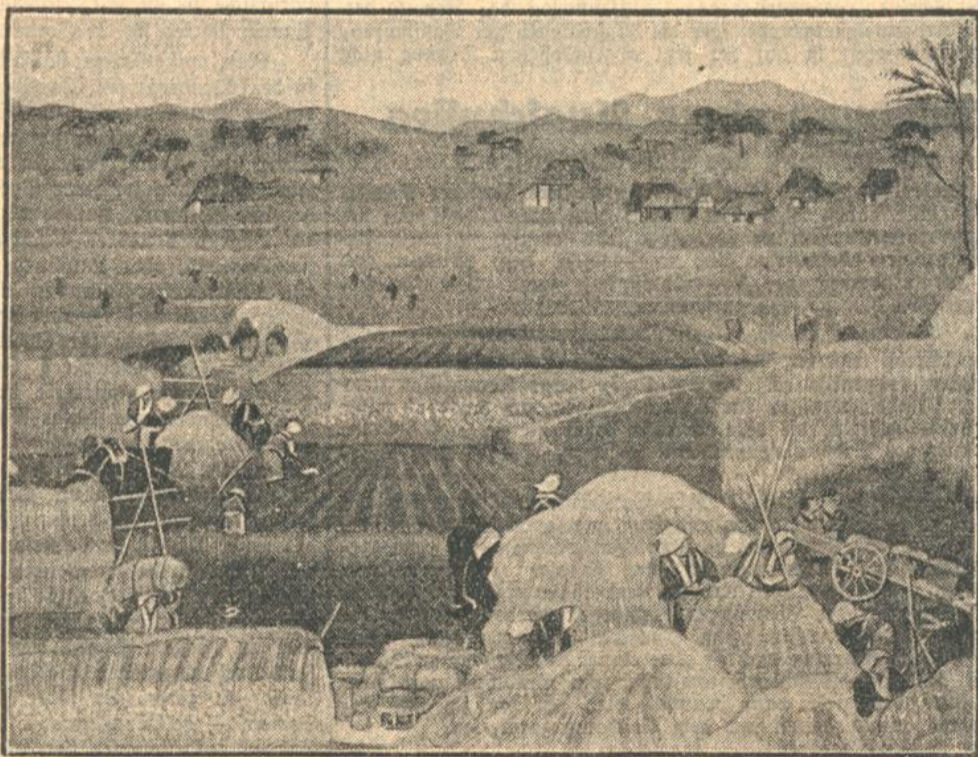
Berlin, 31. Jan. (Zuspruch.) Wie an zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem in Polen verhafteten deutschen Flieger Grufe um einen Sportflieger, der niemals der Reichswehr angehört hat.

Nach der Vernehmung Imielas gab der Angeklagte Wolf eine Schilderung der Landung auf deutschem Boden. Gleich nach dem Niedergehen habe er einen deutschen Eisenbahner (den Hilfsweihauptmann Maly) getroffen, den er nach der Richtung nach Polen fragte.

Japanische Maler in Berlin.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Diese Ausstellung, die eineinhalbhundert Werke lebender japanischer Maler in der Berliner Akademie vereinigt, ist das Verdienst der Berliner Gesellschaft für ostasiatische Kunst, der Kaiserlich-japanischen Akademie der Künste und des Japanisch-deutschen Kulturinstituts in Tokio.



Man muß sich immer wieder daran erinnern, daß hier lebende japanische Maler ausstellen. Ja, für den Europäer scheint diese Kunst seit Jahrhunderten unwandelbar gleich geblieben zu sein. Es gibt wohl auch hier Unterschiede zwischen seiner realeren und idealisierteren Darstellung, aber sie verschwinden angesichts der großen und starken Tradition, aus der sich diese Kunst nährt.

Während in Europa die Landschaftsmalerei am Ende einer längeren Entwicklung steht, war sie in Ostasien das Primäre und von Anfang an vorhanden. Es ist auch so, daß den Japanern die Perspektive fehle, aber das perspektivlose Gefühl wirkt sich anders aus als bei uns.

Der europäische Maler baut seine Staffelei meist auf der Erde auf — der Standpunkt des Japaners ist durchaus phantastisch und liegt zwischen Himmel und Erde, er kann auch beweglich

werden und die einzelnen Teile eines Bildes aus verschiedenen Blickpunkten sehen. Von allen diesen uralten Gebräuchen finden auch diese Bilder der Lebenden noch immer.

Das Gefühl des Japanisch-Stilisierten, das uns auch vor dieser modernen Kunst nie verläßt, mag auch aus der japanischen Landschaft, um die es sich vor allem handelt, kommen. Es sind ergotische Häuser, Sträucher, Tiere, die Berge haben andere Formen, die Teiche andere Ufer als bei uns.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“

- Richard Gäng: Verloren.
Bruno Gog: Der Pfarrer von St. Gertrud.
Emil Raader: Besuch bei Benno Mütenauer.
Else Kabe: Die Lebensreise.
Nochmals: Badische Küche.

er mit seinen Tuschpinseln auf Seide arbeitet, und daß diese Technik die Bilder höchst subtil und feinfühlig macht. Etwa ein Akt mit weichen Herbstblättern, und schon sammelt in sich wieder alle herbstlichen Farben und Töne.

Sehr viele dieser Darstellungen dienen rein dekorativen Zwecken. Es gibt viele bemalte Wandschirme, deren Bilder dem Art der Komposition vorzuziehen. Andere Bilder sind europäischer in breiten Seidenrahmen, die man an den Bildrollen vorfindet.

Insgesamt zeigen alle Bilder allerhöchsten Können, und die Technik der Künstler erregt einen großen Eindruck. Man über die weichen Pinselstriche und die feinen Linien, die als Kunst gebildet sind. Hier aber vertragen sich Zeichner und Maler zu können: darum vertragen sich Zeichner und Maler zu können: darum vertragen sich Zeichner und Maler zu können.































# AUSGABE

von

## RM 20 000 000.- 7% Schatzanweisungen der Stadt Frankfurt a. M.

— auf Feingoldbasis —  
— rückzahlbar bis zum 1. März 1936 in fünf gleichen Jahresraten —

vorzugsweise zum Umtausch  
gegen die am 1. April 1931 fälligen 5% Schatzanweisungen von 1928  
sowie zum freihändigen Verkauf.

Der Stadt Frankfurt a. M. ist die Genehmigung zur Ausgabe von RM 20 000 000.— 7% auf den Inhaber lautenden Schatzanweisungen auf Feingoldbasis erteilt worden. Die Schatzanweisungen sind eingeteilt in Stücke über RM 100.—, RM 1000.—, RM 5000.— und RM 10 000.—. Sie sind mit halbjährigen, am 1. März und 1. September jeden Jahres fälligen Zinsscheinen ausgestattet; der erste Zinsschein ist am 1. September 1931 fällig.

Die Rückzahlung der Schatzanweisungen erfolgt von dem mit dem 1. März 1931 beginnenden Jahreslauf an mit jährlich je einem Fünftel des ursprünglichen Nennbetrages; sie wird durch Auslösung zum Nennwert oder durch freihändigen Rückkauf bewirkt, jedoch mit der Maßgabe, daß mindestens die Hälfte des jährlich zu tilgenden Betrages durch Auslösung getilgt wird. Die Auslosungen erfolgen jeweils im Monat Oktober zum 1. März des folgenden Jahres, erstmalig im Oktober 1931 zum 1. März 1932.

Die Schatzanweisungen sind auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen reichsmündelsicher. Die Einlösung der Zinsscheine und der zur Rückzahlung gelangenden Stücke erfolgt bei Fälligkeit in gesetzlichen Zahlungsmitteln bei der Sachhauptkasse Frankfurt a. M. und bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen. Für jede geschuldete Reichsmark ist der in Reichswährung ausgedrückte Preis von  $\frac{1}{1000}$  kg Feingold zu zahlen. Dieser Preis ist der auf Grund der Verordnung vom 29. Juni 1923 (ROBL. I. S. 482) im Reichsanzeiger am 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats bekanntgegebene Londoner Goldpreis (oder, falls an diesem Tage kein amtlicher Goldpreis veröffentlicht wird, der zuletzt veröffentlichte Goldpreis), umgerechnet nach dem Mittelkurs der an diesem Tage an der Berliner Börse erfolgten amtlichen Notierung für Auszahlung London (oder mangels einer Notierung an diesem Tage der letzten amtlichen Notierung vor diesem Tage). Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als 2800 Reichsmark und nicht weniger als 2780 Reichsmark, so ist für jede geschuldete Reichsmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.

Die Schatzanweisungen stellen unmittelbare Verpflichtungen der Stadt dar, die für ihre Erfüllung mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen haftet. Die Stadt verpflichtet sich, während der Laufzeit der Schatzanweisungen keine Anleihe irgendwelcher Art aufzunehmen, die dem Gläubiger eine besondere Sicherheit gewährt. Sollte ein anderer Gläubiger dingliche oder sonstige Sicherheiten bestellt erhalten, so verpflichtet sich die Stadt, den Gläubigern dieser Schatzanweisungsanleihe gleichrangige Sicherheiten zu bestellen. — Die Stadt verpflichtet sich ferner, die für die Verzinsung und Tilgung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge jeweils in den ordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres, in dem die Beträge fällig werden, einzustellen.

Das Vermögen der Stadt Frankfurt a. M. beträgt nach dem Stande vom 31. März 1930 RM 759 763 771,50; darunter befinden sich werbende Anlagen mit RM 200 213 695,26, vermietete Gebäude und unbebaute ertragbringende Grundstücke mit RM 192 603 224,22 Kapitalvermögen (einschließlich RM 66 156 090,10 Hauszinssteuerhypotheken) mit RM 206 026 586,29. Unter Berücksichtigung der Schulden der Stadt im Gesamtbetrage von RM 281 305 049,98 ergibt sich für den genannten Zeitpunkt ein Reinvermögen von RM 478 458 721,82. Von den Bürgerschaftsverpflichtungen der Stadt am 31. März 1930 in Höhe von RM 40 224 953,81 waren Reichsmark 34 991 340,80 durch erste Hypotheken gesichert. Die Gesamteinnahmen der Stadt im Rechnungsjahr 1929/30 haben RM 163 557 046,57 betragen (darunter Steuereinnahmen in Höhe von RM 72 541 694,75), die Gesamtausgaben RM 165 565 052,72.

Die Schatzanweisungen werden vorzugsweise im Umtausch gegen die am 1. April 1931

fälligen 5% Schatzanweisungen der Stadt Frankfurt a. M. vom Jahre 1928 ausgetauscht. Die Ausgabe gegen Barzahlung.

Der Ausgabepreis der Schatzanweisungen beträgt

### 96 1/2 %

abzüglich 7% Zinsen auf den Nennbetrag vom Zahlungstage bis zum 1. März 1931. Bei dem Umtausch werden die 5% Schatzanweisungen der Stadt Frankfurt a. M. zum Kurse von 109% in Zahlung genommen (während bei Bareinlösung die Rückzahlung zum Kurse von 108% erfolgt). Die Inhaber der 5% Schatzanweisungen von 1928 erhalten also, soweit sie von dem Umtauschangebot Gebrauch machen, von RM 1000.— neue 7% Schatzanweisungen, die sie im Tausch gegen den gleichen Nennbetrag von RM 1000.— 5% Schatzanweisungen von 1928 erwerben, eine Barvergütung von RM 125.— in bar gewährt. Beim Erwerb von nom. RM 1100.— neuen Schatzanweisungen im Tausch von RM 1000.— 5% Schatzanweisungen von 1928 wird den Einreichern an Stelle des sich ergebenden Betrages von RM 28 50 eine Vergütung von RM 30.— in bar gewährt.

Der am 1. April d. J. fällige Halbjahreszinschein der 5% Schatzanweisungen verbleibt den Besitzern der zum Umtausch eingereichten Schatzanweisungen, so daß die Einreichern für den Monat März, in dem ihnen auch bereits die Zinsen auf die neu erworbenen Zinsscheine zufließen, ein doppelter Zinsgenuß zukommt. Der erwähnte, am 1. April d. J. fällige Halbjahreszinschein der 5% Schatzanweisungen wird bereits beim Umtausch in bar eingelöst.

Die Einführung der Schatzanweisungen an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Karlsruhe wird beantragt.

Umtauschanträge (unter Einreichung der alten Schatzanweisungen) und Kaufanmeldungen werden bei den sämtlichen Niederlassungen der unterzeichneten Banken und Bankfirmen

**vom 2. Februar d. J. an**

während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Bis zum 10. Februar einschl. eingehende Umtauschanträge werden vorzugsweise im Rahmen des für den freihändigen Verkauf zur Verfügung stehenden Betrages der Schatzanweisungen finden Kaufanmeldungen mit mindestens sechsmonatiger Kautionspflichtung vorzugsweise Berücksichtigung.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der eingehenden Umtauschanträge und Kaufanmeldungen erfolgt baldmöglichst; sie bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen.

Jederzeitiger Schluß des Umtauschgeschäftes und des freihändigen Verkaufs ist zulässig.

Die Auszahlung der beim Umtausch zu vergütenden Spitzenbeträge von diesem Tage ab zum 16. Februar d. J. zum Umtausch eingereichten Schatzanweisungen von diesem Tage ab zum 16. Februar d. J. zum Umtausch eingereichten Schatzanweisungen jeweils bei Einreichung.

Die Bezahlung der auf Kaufanmeldungen zuteilten Schatzanweisungen hat bis zum 16. Februar d. J. zu erfolgen.

Die Stücke werden alsbald nach Fertigstellung geliefert werden. Zunächst werden die Anmeldestellen Kassenquittungen ausgegeben.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als nach dem Ermessen der Anmeldestellen mit den Interessen der anderen Erwerber vereinbar ist.

Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, im Februar 1931.

**Preußische Staatsbank (Seehandlung)**  
Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G.  
Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —  
Mitteldeutsche Creditbank Niederlassung der Com-  
merz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
Gebr. Arnhold  
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien Düsseldorf  
Simon Hirschland L. Behrens & Söhne  
M. M. Warburg & Co. Straus & Co.  
A. Levy

**Mendelssohn & Co.**  
Berliner Handels-Gesellschaft  
Reichs-Kredit-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Lazard Speyer-Ellissen Kom.-Ges. a. A.  
Jacob S. H. Stern

**Frankfurter Bank**  
Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft  
Filiale Frankfurt a. M.  
Bass & Herz Gebrüder Bethmann  
Darmstädter und Nationalbank K. G. a. A. Filiale Frankfurt (Main)  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt (Main)  
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank  
Dresdner Bank in Frankfurt a. M.  
J. Dreyfus & Co. Georg Hauck & Sohn  
B. Metzler seel. Sohn & Co.  
Nassauische Landesbank Lincoln Menny Oppenheimer  
Städtische Sparkasse zu Frankfurt a. M.  
Gebrüder Sulzbach Ernst Wertheimer & Co.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute entfiel sanft mein geliebter Mann, unser lieber Vater,  
Schwiegerater und Großvater

## Herr Ottmar Fischel

in fast vollendetem 81. Lebensjahr.

Karlsruhe, den 31. Januar 1931.

**Frau Eugenie Fischel, geb. Theis**  
**Friedrich Grohe und Frau Else, geb. Fischel**  
**Eugenie Brock, geb. Fischel**  
**Adolf Fischel und Frau Else, geb. Saalmüller**  
**Dr. Lilli Fischel**  
und sieben Enkelkinder.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.  
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

8747

Heute morgen ist meine liebe Frau, unsere liebe Mutter (\*)

## Frau Sibilla Kolbenschlag

geb. Reinfank

im 69. Lebensjahre von uns geschieden.

Karlsruhe, den 31. Januar 1931.

In tiefer Trauer:  
**Familie J. Kolbenschlag.**

Die Beisetzung findet am Montag, den 2. Februar 1931, 14.30 von der Friedhofskapelle aus statt.

**Antiquitäten**  
Ankauf — Verkauf  
Tausch.  
**J. Riermann**  
Kerzenstraße 40.

**Wäsche**  
wird angenommen z. Waschen, Bügeln und Plätten. Dieselbe wird gut und sauber behandelt. Angeb. unt. S. C. 12714 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**La Schneiderin**  
empf. sich zum Anfert. sämtl. Damen- und Kindergarberobe bei billigster Berechnung. Angebote unt. S. 3905 an die Bad. Presse.

**Arbeitslohn für aufstehende Sofe 6 M., für aufsteh. Sofe 5 M., für aufsteh. Sofe 15 M.**  
Angebote unter 3899 an die Bad. Presse.

**Ein berühmter**  
Welt-Kultur-Berlin

**Statt Karten**  
**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Kirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte, Herrn Konzertsänger Müller für seinen Gesang, den Herren Emil Willer und Sauder für den liebevollen Nachruf. (8878)

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Johanna Gel.macher**  
geb. Grab

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lb. Mutter, Großmutter und Tante

Frau  
**Friederike Fütterer**

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Giatt für die trostreichen Worte, den Barmherzigen Schwestern für ihre lb. Pflege und dem Gesangsverein „Freundschaft“ für den erhebenden Trauergesang. (F.H. 609)

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, 31. Januar 1931.

**ZURÜCK**  
**Frauenarzt Dr. Th. Hirsch**  
Karl-Friedrichstr. 26    Telefon 3091  
Sprechzeit: 11—1, 3—5 Uhr

**Sprechstunden-Aenderung**  
**Naturheilpraxis**  
**Stefan Hüttlin**  
Karlsruhe i. B., Klosestr. 17  
Sprechstunden Dienstag bis Freitag  
10 bis 18 Uhr durchgehend

**Zwecks Einführung nur kurze Ze.**

1. Endulcer. u. Wellen-Kamm.
1. Celluloid-Kopfbürste.
2. Celluloid-Sahnbürsten.
5. Spiel-Kritzel.

erhalten Sie für 1,55 M. franco gegen Vorkasse oder Nachnahme, Otto Schäfer & Co., G. m. b. H., Leipziger Str. 33, Galustiftstr. 35, Postfachkonto 51 226 Leipzig. (H. 4506)

**Perücken**  
in jedem Stil  
verleiht  
**Frida Schmidt.**  
Kaiserstraße 100.

**Herren-Anzug**  
wird unter Garantie für guten Sitz für 35 Mark angefertigt. Angeb. u. S. C. 12655 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Aufpolieren**  
**Umbeizen**  
Reparaturen von Möbeln, Pianof., in und außer dem Hause.  
**Ganzmann,**  
Amalienstr. 45 (Berfkt.)

**Chaiselongue-  
gestelle**  
werden billig angefertigt. Angebote unter 11847 an Bad. Presse.

**„Was brüllte denn, du Bleichgesicht?“**  
„Ich sollte „Hühneraugen-Lebewohl“ gebraucht, jetzt habe ich was anderes gebraucht, was taugt nichts und da habe ich Kalle gebraucht.“

\*) Gemein ist natürlich das berühmte, empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl in die Füße und Fußschweiß-Schuhe! In Apotheken und Drogerien. Wenn Sie erlitten wollen verlangen Sie ausdrücklich „Hühneraugen-Lebewohl“ und weisen andere anzuwenden Mittel zurück.





# Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmünd.

„Hören Sie erst weiter! — Es ging dann alles hübsch ordnungsgemäß. Ich begab mich zum Boot, und mein Freund Kugler folgte mir getreulich. In Port Said war ich ihm — immer etliche Schritte voraus — ein sehr aufmerksamer Führer und geleitete ihn schließlich in ein kleines Café. Ich bestellte für ihn Mokka. — Na ja, und dann wurde der gute Herr Kugler plötzlich schauerhaft müde. Es fielen ihm beim Laufen die Augen zu. Er ließ sich gern von mir führen und war heilfroh, als er unversehens in einem Hotelzimmer stand und da ein Diwan zur Ruhe ludte. Wie ein Wehleid fiel er auf das Polster. — Er schlief auch jetzt noch gut. — Professor Wertheimer aber verließ das Hotel und suchte eine rechte Winkelgasse auf. Und als er die verließ, war es —“

Der Major war bester Laune.

„War es Bert Ibenstein! — Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin! — Theresie, jetzt hat es der Julius Kugler einmal richtig! Ich möchte ihn nur sehen, wann er aufwacht!“

Bert Ibenstein griff in seine Brusttasche.

„Hier haben wir einen Paß, auf den Namen Julius Kugler lautend. Und da einen Paß für Professor Wertheimer. Ich bin dafür, daß wir beide Pässe vernichten.“

Der Major griff hastig und zu und blätterte in den Heften.

„Ja — ja! — Das ist das Richtige!“

Mit einem jähen Ruck warf er die beiden Hefte hinab in die dunkle Flut.

„Und was ist nun?“

„Ja, wenn jetzt Herr Zwenger wieder zu sich kommt, wird er zunächst sehr im Unklaren sein, was vorgegangen ist. Er wird seine Professor Wertheimer-Garnitur peinlichst vermissen, wird auch den Paß für Professor Wertheimer vermissen, und schließlich wird das Schiffspersonal einen fremden Mann in der Kabine finden, die Professor Wertheimer inne hatte — sie werden Herrn Zwenger vorfinden.“

„Und Julius Kugler?“

„Herr Zwenger wird es nicht leicht haben, seinen verehrten Auftraggeber zu finden, und unser lieber Herr Julius Kugler wird erst recht außer Rand und Band geraten. Er ist ohne Paß, also ohne Ausweis über seine Person. Er weiß nicht, was mit Zwenger los ist. Er kann sich, keiner fremden Sprache mächtig, nur sehr schwer in Port Said verständigen. Es wird nicht ganz angenehm sein für den guten Mann.“

Der Major hob seinen Arm unter den Bert Ibensteins.

„Wenn ich mir das alles so vorstelle, — die Lage, in der sich jetzt der gute Julius Kugler befindet, und die überraschten Augen meines Freundes Zwenger — Ibenstein, ich möchte mit Ihnen Brüderschaft trinken.“

„Herr Major, warten Sie mit der Brüderschaft bis Hongkong.“

„Barum bis Hongkong?“

„Ich möchte nicht haben, daß Sie es bereuen, mit mir Brüderschaft getrunken zu haben.“

„Hören Sie gleich alles hören. — Bitte, werfen Sie zunächst nicht um sich! Wir fahren in den Suezkanal ein. Sehen Sie, wie diese vielen Segelschiffe in der Bucht?“

„Das sind in der Hauptsache Flamingos und Coromans, die sich aufhalten. — In etwa zwölf Stunden sind wir in Suez. — Ich habe für Julius Kugler die letzte Möglichkeit gegeben, noch zu kommen. — Aber er erreicht die „Scene“ ganz gewiß nicht.“

„Herr Zwenger dürfte jetzt langsam in seiner Kabine erwachen.“

„Aber das ist ja alles Unsinn! Sie sagten doch, Professor Wertheimer und Herr Zwenger sind seit heute früh zwei Personen.“

„Aber heute früh als Professor Wertheimer das Schiff verließ.“

„Hören Sie alle zu! — Ich kundschafte aus, daß Julius Kugler verabschiedete, einen Landausflug zu unternehmen. Die Art des Verkehrs zwischen ihm und dem Professor Wertheimer, kam mir sehr gelegen. Es ist eine günstige Gelegenheit gekommen, Herrn Kugler einzusehen, wie er uns durch Herrn Zwenger in Holland begleitet.“

„Weiter, weiter!“

„Hören Sie, hier in Port Said an Stelle Herrn Zwengers hat Julius Kugler zu übernehmen. Die Personenwandlung ist im Morgens. Kurz und gut: Ich verfüge über ein paar Stunden, wer es zu sich nimmt, schläft wenigstens ein paar Stunden selten gut und fest. Herr Professor Wertheimer hat die Angewohnheit, sich morgens sehr zeitig einen Kaffee zu lassen, wie angenehm das ist, in eine Lage zu bringen, die er uns durch Herrn Zwenger in Holland begleitet.“

„Erfolg ließ nicht auf sich warten. Als der Professor seinen Schlaf lag, gestattete ich mir, ihm einen Kaffee zu lassen. Die Sache war ziemlich einfach. Ich nahm den Professor mit und ließ Herrn Zwenger zurück.“

**13. Kapitel:**

Am nächsten Tag, — die Fahrt durch das Rote Meer war eintönig —, hatte Bert Ibenstein Marianne und ihren Pflegeeltern verschriebenes Neue mitgeteilt.

„Unser Freund Zwenger bekommt langsam wieder Fahrwasser. Die Unterredung gestern mit dem Kapitän muß nicht gerade angenehm gewesen sein. Der Telegraphist arbeitete fleißig für ihn. Heute hat er den Kapitän nun restlos überzeugt, daß er wahr und wahrhaftig der Detektiv Ernst Zwenger und kein Verbrecher ist, der den Professor Wertheimer beseitigte. Man wollte ja anfangs kurzen Prozeß mit ihm machen.“

Der Major schmunzelte.

„Dem Burschen gönne ich es! Wenn ich an den Postjetrat van Dypen denke, steigt mir immer noch die Galle hoch. — Ob er Verbindung mit Julius Kugler bekommt? — Wie köstlich mag sich erst der gute Herr Kugler aufgeführt haben, als er seine fünf Sinne wieder beisammen hatte!“

Frau Theresie forschte:

„Ob Zwenger in Wien die Reise abbricht und nach Suez zurückkehrt?“

„Ich hoffe es anfangs. Aber es will mir scheinen, als beabsichtige er, die Reise fortzusetzen.“

„Er wird den Streich nicht so ruhig hinnehmen, den Sie ihm jetzt spielen; denn er ist doch sicherlich nicht im Zweifel darüber, wem er all das zu verdanken hat.“

„Bestimmt! Er wird aber jetzt doch wohl sehr vorsichtig zu Werke gehen, da er nun weiß, daß ich ihm fleißig auf die Finger schaue.“

Der Major deutete unauffällig auf einen alten, weißbärtigen Herrn, der langsam bei ihnen vorbeisprach.

„Wer ist das da?“

Bert Ibenstein wußte Bescheid.

„Das ist ein Mr. Kipton aus New York. — Fährt übrigens auch bis Hongkong.“

„Der? — Bis Hongkong? — Der Mann läuft mir immer wieder in den Weg!“

„Es ist ja ständig reger Verkehr auf dem Meer. Sie könnten da schließlich jeden Passagier verdächtigen.“

„Wer weiß, wer uns noch belauert, ohne daß wir es wissen, — auch ohne Ihr Wissen!“

„Möglich ist alles. Aber dieser Mr. Kipton, — ich glaube nicht, es ist ein netter alter Herr. Ich habe bereits einige Male mit ihm gesprochen.“

„Und wenn Sie sich irren? Wenn der Mensch Sie nur aushorcht?“

Marianne widersprach.

„Aber Onkel, hältst du es wirklich für möglich, daß Herr Ibenstein sich aushorchen läßt?“

„Auch der Klügste kann einen Fehler begehen.“

„Aber Herr Ibenstein sieht sich gewiß jeden Menschen, mit dem er spricht, genau an.“

Der Major lachte.

„Dieber Ibenstein, in Marianne haben Sie immer eine Verteidigerin! Wenn Sie mal in eine schlimme Lage geraten und jemandes bedürfen, der Sie in Schutz nimmt, dann müssen Sie sich Marianne herbeiwünschen. Die weiß immer das rechte Wort zu Ihrer Hilfe.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wäsche Woche**  
Wer jetzt kauft  
wendet Geld.

**Wäsche Stores**  
Gardinen, Bettdecken  
Mulle, Vitrages  
Dekorationsstoffe

**Einzelne Fenster-**  
Gardinen, Stores  
Tischdecken  
Bettvorlagen

**reguläre Waren**  
zu 10 Prozent  
herabgesetzt

**Schulz**  
Fabrikanten  
Gardinen  
Bettdecken  
Bettvorlagen

**Möbel**  
Teillzahlung

**Weisse Woche**  
Auf billigste Tagespreise  
**10% Rabatt**  
**Heinrich Rothschild**  
Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-Geschäft  
Kaiserstraße 167  
Telefon 1556

**Weißer Woche**  
Verkaufe meine geschmackvollen  
**Kaffee- u. Tafel-Service**  
(nur Markenporzellan)  
zu billigsten Sonderpreisen.  
**Otto Büttner**  
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.

**Strickwesten — Pullovers**  
weit unter Preis.  
**Rudolf Wieser sen.**  
225 Kaiserstraße 225.

**Arteriosklerotiker**  
erhalten von dem glänzend bewährten  
Art. Polhoer Jodheilsalz „Resilin“  
**5000 Gratisproben**  
P. PROPPE, Extraktwerk Krippen 27, Sachsen.  
1 Glas 3.— ohne Porto, 4 Glas 11.— portofrei Nachn.

**Roll's**  
Qualitäts-  
**WASCHE**  
ist sehr beliebt  
Uebernehme  
Büchereien, Her-  
stellung v. Billigen An-  
fertigung v. Geschloß-  
büchern bei billigster Be-  
rechnung. Radm. Be-  
dienung u. Beratung an-  
nehmlich. Gese. a. aus-  
wärt. Adr. Ang. u.  
Brosch. a. 30. Fr. erb.  
**Lichtpausen**  
fertig (16513)  
Fritz Richter,  
Kaiserstr. 128, Tel. 1072

**10%**  
**Rabatt**  
bis  
7. Februar  
**J. Bähr**  
Haus- und  
Küchengeräte  
Eisenwaren  
Waldstraße 51  
Telefon 5249  
8620

**Uhren-Reparatur.**  
Stammophone und  
Sauterwerke  
Jeder Art werden bei  
dieser Berechnung unter  
Garantie ausgearbeitet  
**Träger**  
Jägermeisterstr. 48, 22633

**Gute Ware**  
zu den denkbar billigsten Preisen bringe ich in der  
**Weissen Woche**

Damast, gestreift 1.35 1.15 0.75	Bettbarchent 80 u. 120 cm 1.95 1.15	Kissenbezüge, fest u. glatt 1.30 0.95 0.75
Damast, gebäumt 1.75 1.85 1.25	Bettbarchent, echt türk. rot 3.25 2.10	Kissenbezüge bestickt 1.90 1.25 1.10
Hautstuch, doppel- breit, sehr gute Qual. 1.75 1.60 1.25	Matratzendrell 3.40 2.15 1.40	Paradekissen mit 4- seit. Vol. 3.95 3.40 2.65
Halbleinen, dop- pelbreit 2.50 2.10 1.70	Schlafdecken 6.50 3.40 1.75	Wäschetuch 0.60 0.40 0.25
Hautstuch u. Halb- leinen, Kissen breit für 1.50 0.95 0.68	Wollene Schlaf- decken 13.— 9.50 5.95	Flocktücher 0.85 0.65 0.38
Bettuchbiber 1.60 1.30 0.95	Bettfedern, grau u. halb. 2.50 1.35 0.75	Einsatzhemden nur I. Qual. 2.35 1.75
	Betttücher mit Hohlsaum, 220 und 240 cm lang 4.50 3.80 2.95	Ein Posten weiße Macabusen Ia Qualität ... 1.95

**Gewaltig herabgesetzt!**  
Am Lidelpatz  
**R. Kutterer**  
Markgrafenstraße 32  
**10% Rabatt**

**Gute Bücher**  
Lesen Sie billig durch ein Abonnement in der  
Verlagsanstalt Herrenstraße 3  
Verlang. Sie Beding. Verlang u. nach ausw.  
(8349)

**Colditzer**  
Maschinenfabrik Co. ditz-N.  
u. Na  
**Kompressoren**  
bis 30 Atm. Druck.  
Selbsttätige  
Leoplauf-Anlauf-  
vorrichtung  
für elektrisch angetrie-  
bene Kompressoren  
Vertreter:  
**K. F. Schmidt,**  
Durlach i. B.  
Grötzingstr. 30/32, Fernspr. 131

Zum Neuaufarbeiten  
u. Umarbeiten von  
**Stappdecken**  
empfiehlt  
sich  
**Paula Schneider,** Karlsruhe  
Adl.-str. 5

**Alle Kleidung**  
wird wie neu für  
**75 %**  
Sie können einfach mit  
**Necerin**  
Pulver durch Reinigen u.  
entfalten ganz wunder-  
bar. In Drogerien usw. 75%

